



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 58. Ratssitzung vom 30. August 2023

2165. 2023/267

**Dringliches Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Carla Reinhard (GLP) vom 31.05.2023:**

**Verbesserung der Verkehrssituation rund um den Escher-Wyss-Platz für Schulkinder und weitere Verkehrsteilnehmende mit rasch umsetzbaren Massnahmen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Markus Knauss (Grüne) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1864/2023): Der Escher-Wyss-Platz steht symptomatisch für Situationen, die wir auch an anderen Orten der Stadt beobachten: Früher industriell genutzte Orte werden vermehrt zu Wohn- und Dienstleistungsquartieren. So auch an der Hardstrasse: oben die autoähnliche Hardbrücke ohne Fussgängerquerungen, unten die Hardstrasse mit dem Escher-Wyss-Platz, die früher ausserhalb des bewohnten Gebiets waren. Heute funktionieren sie als Quartier- und Stadtteilzentren und sind nicht mehr zeitgemäss. Die Stadtverwaltung hat das Thema im Jahr 2015 beim Bau des Schulhauses Schütze verschlafen, indem nicht erkannt wurde, dass die Schulwege zwangsläufig über den Escher-Wyss-Platz führen. Spätestens im Jahr 2019 mit dem Gemeinderatsbeschluss zur kommunalen Wohnsiedlung Tramdepot Hard hätten die Alarmglocken läuten müssen. In der damaligen Ratsdebatte hatten wir auf das Problem hingewiesen, das Tiefbauamt wiegte sich aber aufgrund des Schulwegplans des Sicherheitsdepartements in Sicherheit. Dieser findet die Bedingungen «nach üblichen Massstäben geeignet» und es seien «keine unzumutbaren Gefahrenmomente erkennbar». Wir alle wissen, dass das so nicht stimmt und der Escher-Wyss-Platz für die Autofahrenden verwirrt und für die Velofahrenden und Fussgängerinnen und Fussgänger gefährlich ist. Immerhin ist die Stadtverwaltung aufgewacht und hat im Jahr 2022 eine Vorstudie durchgeführt. Im Herbst 2023 soll für das Strassenprojekt bereits die Planaufgabe nach § 13 Strassengesetz (StrG) erfolgen. Das allein reicht aber nicht, weshalb wir Ihnen mit dem Postulat einen Massnahmen-Mix vorschlagen. Einerseits soll die Sicherheit individuell mit einem Lotsendienst, wie wir ihn beispielsweise beim Albisriederplatz kennen, verbessert werden. Wir wollen andererseits die Gefahren allgemein reduzieren und Tempo 30 schneller einführen – erst mit dem Strassenprojekt im Jahr 2026 ist zu spät, die Wohnsiedlung geht vorher auf. Man soll mutig sein, Denkarbeit leisten und zum Beispiel mit einem Spurabbau einen Versuch wagen. Es muss rasch vorwärtsgehen, die durchschnittlichen 100 Monate bis zur Realisierung eines Strassenprojekts sind zu langsam.*

*Stephan Iten (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 21. Juni 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Für den tragischen Unfall am Escher-Wyss-Platz möchte ich allen Betroffenen mein Beileid ausdrücken. Dass Markus*



*Knauss (Grüne) daraus ein Politikum macht, um scheinbarweise Tempo 30 einzuführen, finde ich etwas pietätlos, insbesondere weil die Unfallursache bisher ungeklärt ist. Mit Tempo 30 wird dort keine Sicherheit geschaffen. Es gibt einen Schulwegplan und der bedauerliche Unfall geschah ausserhalb dieser Verkehrsführung. Der Escher-Wyss-Platz ist als Drehscheibe der Stadt Zürich mit öffentlichem, Velo-, Transit- und allgemeinem Verkehr sehr komplex. Man fragt sich, warum die bestehende Unterführung nicht instandgesetzt wird, das wäre die sicherste Verkehrsführung für Fussgänger und Schülerinnen. Was war zuerst, die Strasse oder das Schulhaus? Das scheint mir auch taktisch: Da wird ein Schulhaus an eine stark befahrene Strasse gebaut – und dann soll der Verkehr reduziert werden, indem Spuren oder das Tempo abgebaut werden. Statt einer Passerelle, wie damals an der Pfingstweidstrasse, sollen die Strassen abklassiert werden. Der Escher-Wyss-Platz wurde erst gerade frisch gestaltet. Wieviel Geld soll noch investiert werden? Der Transitverkehr durch die Stadt führt via Escher-Wyss-Platz, es gibt keine andere Möglichkeit. Mit Tempo 30 ist es nicht gelöst, unsere Idee wäre die Unterführung.*

Weitere Wortmeldungen:

**Carla Reinhard (GLP):** *Der Ablehnungsantrag der SVP war wie erwartet. Wir machen den schlimmen Unfall nicht gerne zum Thema, aber ohne Druck scheint sich nichts zu verändern. Eltern fordern seit Jahren eine Verbesserung am Escher-Wyss-Platz, während die Stadt den Platz immer noch als «nicht riskant» einschätzt. Das ist unverständlich. Es braucht eine schnelle Verbesserung. Im Gegensatz zur SVP wollen wir eine kinder- und menschengerechte Stadt – keine Stadtautobahnen, die die Menschen mittels Unterführung in den Untergrund verbannen. Ihr wollt, dass alles so bleibt und das Auto Priorität behält, egal wie viele Kinder und Menschen dort wohnen. Das geht so nicht mehr.*

**Stefan Urech (SVP):** *Ich frage mich, ob meine Vorrednerin jemals am Escher-Wyss-Platz war. Ich bin dort aufgewachsen. Uns allen ist klar, dass dieser Platz kein Bijou und verkehrstechnisch nicht einfach ist. Auch nach 35 Jahren geht mein Puls hoch – aber nicht wegen den Autos, sondern wegen der Kreuzung der vier Tramlinien, diverser Scooter, Trottinette, Velos und Fussgänger. Praktisch täglich sehe ich Beinaheunfälle und Notbremsungen von Trams. Da muss etwas unternommen werden. Dort ist der gefährliche Bereich des Escher-Wyss-Platzes, es sind nicht die beiden Fussgängerstreifen. Was sie hier machen ist unehrlich und eine politische Kampagne.*

**Andreas Egli (FDP):** *Wir sind auf dem Weg in die Grabenkämpfe. Es gab einen schweren Unfall, der die grün-linke Ratshälfte dazu bewog, die Sicherheit der Schulwege auch andernorts höher zu gewichten – wie die notwendige Passerelle an der Thurgauerstrasse zeigt. Wenn ein Unfall geschieht, soll man dem Stadtrat den Auftrag geben, die Sicherheit nochmals zu prüfen. Daher verstehe ich den Ablehnungsantrag der SVP nicht. Die Prüfung ist ergebnisoffen und kann von Tempo 30, über einen anderen Schulweg hin zur Öffnung der Unterführung alles ergeben. Auch als Mitglied der Sachkommission Sicherheitsdepartement/Verkehr (SK SID/V) kann ich die Lösung nicht voraussagen. Wir sind uns wohl einig, dass der Escher-Wyss-Platz auch nach dem Umbau nicht klarer und*



*übersichtlicher wurde – das sind die wichtigsten Bedingungen für Schulwege. Dies wird wohl auch zukünftig schwer zu erreichen sein, weshalb ganz ohne politische Grabenkämpfe geprüft werden muss, welche Lösungen es für die Schulwegsicherheit der Kinder gibt.*

**Sven Sobernheim (GLP):** *Die SVP hat gefragt, ob die Menschen und Schulen oder die Autos zuerst da waren; ich glaube die Antwort ist klar.*

**Derek Richter (SVP):** *Bei der damaligen Behandlung im Rat hatte ich die Neugestaltung des Escher-Wyss-Platzes mit den Worten kritisiert, dass man ihn nicht schlechter hätte gestalten können. Die Verlegung der Tramhaltestelle in die Limmatstrasse war noch vernünftig und dem vergoldeten Nagelhaus erteilte der Souverän eine Abfuhr. Ein Lotsendienst für die mit Lichtsignalen gesicherte Kreuzung ist eine bizarre Idee. Auch die Tempo-30-Obsession wird an dieser zentralen Verkehrsscheibe des Kreis 5 nichts ausrichten. Dort verkehren nicht nur Menschen, sondern auch Autos und der Schwerverkehr, der die ganze Stadt via Herdern mit Lebensmitteln versorgt. Wegen ideologischer Massnahmen hat man die Chance verpasst, diese Kreuzung zu verbessern. Man sollte die Fehler zugeben und zum alten, funktionierenden System zurückkehren.*

**Stephan Iten (SVP):** *Wir brauchen immer mehr Schulhäuser, weil immer mehr Menschen kommen. Haben wir Platz für so viele Menschen? Wegen der ungebremsten Massenzuwanderung soll nun das Auto aus der Stadt verschwinden. Vom Votum von Andreas Egli (FDP) bin ich überrascht; sollen wir dem Stadtrat wirklich bei jedem Unfall einen Prüfauftrag erteilen? Und wie viele solcher Aufträge und Projekte werden dann in der Kommission von Links-Grün gegen unseren Willen überwiesen? Wenn die Mutter des verunfallten Kindes wirklich so oft vor der Tür von STR Karin Rykart stand, dann muss ich mir die Frage stellen, weshalb man so verantwortungslos war und das Kind weiterhin allein in die Schule gehen liess.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

**STR Karin Rykart:** *Der Escher-Wyss-Platz ist ein komplexer Verkehrsknoten. Dem Stadtrat ist bewusst, dass es dort dringend Verbesserungen braucht und die zeitliche Koordination zwischen dem Strassen- und Wohnbauprojekt nicht optimal war. Darum nehmen wir das Postulat gerne entgegen. Seit dem tragischen Unfall im Dezember 2022 gab es einen engen Austausch zwischen Elternvertreter\*innen, der Schule und der Stadtverwaltung, mit Begehungen und Gesprächen. Eine Arbeitsgruppe prüfte Verbesserungs-massnahmen, von denen einige bereits umgesetzt wurden: die Markierung eines zweiten Fussgängerstreifens vor dem Schulhaus Schütze an der Heinrichstrasse, wodurch der Kindergarten nun gut erreichbar ist; an der Tramhaltestelle Escher-Wyss-Platz zeigen neu «Füsschenmarkierungen» den Kindern, wo sie die Strasse am besten queren können. Eine Lichtsignalanlage und ein Fussgängerstreifen an der Limmatstrasse wurden ebenfalls geprüft, sind aber wegen des Eigentrassees des Trams mit Vortritt nicht möglich. Der Übergang ist im Schulwegplan weiterhin gelb markiert. Beim Trottoir Limmatstrasse vor der Schule gibt es für die Autofahrer\*innen zwei neue «Achtung Kinder»-Markierungen und Signale. Als nächstes sind Optimierungen der Steuerung in Vorbereitung:*



4 / 4

*Der Verkehr von der Pfingstweidstrasse her soll mit einer Anpassung der Spuraufteilung und Lichtsignalsteuerung am Knoten Pfingstweid-/Duttweilerstrasse wirksamer via Hardbrücke auf die Rosengartenstrasse gelenkt werden. Mit dieser Entlastung kann auf der Hardturmstrasse zum Escher-Wyss-Platz hin eine neue Spuraufteilung erfolgen. Das gibt mehr Platz und Sicherheit für die Fussgänger\*innen und Schulkinder. So werden die Verkehrsmenge und auch der Rückstau beim Lichtsignal reduziert. Wenn der Schulweg grünes Licht hat, sollen keine Fahrzeuge auf dem Fussgängerstreifen stehen. Für Tempo 30 am Escher-Wyss-Platz braucht es ein Gutachten, das ist bei der Dienstabteilung Verkehr (DAV) in Arbeit. Die Tempo-30-Anordnung sollte ich diesen Herbst publizieren können. Verzögerungen wegen Einsprachen sind allerdings möglich. Mit dem geplanten Strassenbauprojekt wird es grössere Veränderungen und Verbesserungen für den Fussverkehr geben. Der Mitwirkungsprozess nach § 13 StrG startet im Winter 2023. Das Strassenbauprojekt wird ziemlich sicher erst nach den Wohnungen im Depot Hard realisiert werden können. Gerne prüfen wir im Rahmen dieses Postulats mit Pilotprojekten kurzfristige Verbesserungen, die wir, wenn möglich, mit dem Strassenprojekt umsetzen werden. Das Ziel ist ein sicherer Schulweg. Sollten die Verbesserungen an der Infrastruktur nicht ausreichen, steht die DAV betreffend Lotsendienst im Austausch mit den Schulbehörden. Spätestens mit den neuen Wohnungen werden täglich sehr viel mehr Kinder den Escher-Wyss-Platz queren. Die zuständigen Dienstabteilungen arbeiten weiter an Massnahmen, damit die Schulwegsicherheit in der Übergangszeit verbessert wird, bis sie mit dem Strassenbauprojekt nachhaltig gelöst werden kann.*

Das Dringliche Postulat wird mit 103 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat